

**ORSA/TIMS**

11.–14. Oktober 1987 – Kansas City, Kansas, USA

Auskunft: Frank Tillman

Department of Industrial Engineering  
Kansas State University  
Manhattan, KS 66 502, USA**1987 IEEE Conference on Management and Technology  
Management of Evolving Systems**

27.–30. Oktober 1987 – Norcross, USA

Auskunft: 1987 IEEE Conference on Management  
and Technology  
P.O. Box 920098  
Norcross, GA 30092, USA

---

## Zur Besprechung eingegangene Bücher

Die im folgenden aufgelisteten Bücher sind zur Besprechung im OPERATIONS RESEARCH-SPEKTRUM eingegangen. Diese Bücher können zur Besprechung angefordert werden bei: Prof. Dr. W. Junginger, Universität der Bundeswehr Hamburg, FB WOW, Institut für Informatik, Postfach 7008 22, D-2000 Hamburg 70

*Grabow, B.*: Betriebliche Instandhaltung und Simulation. Frankfurt am Main: Hain 1986 (Hain: Ökonomie; Bd. 10). 342 Seiten

*Klein Haneveld, W. K.*: Duality in Stochastic Linear and Dynamic Programming. Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo: Springer 1986. 295 pages

*Recht, P.*: Ĥaĉijan-Shor Methods and Quadratic Optimization. Frankfurt am Main: Hain 1986. 100 pages

*Zimmermann, H. J.*: Fuzzy Set Theory – and Its Applications. Boston, Dordrecht, Lancaster: Kluwer, Nijhoff Publishing 1985. 363 pages

---

## Buchbesprechungen

**Pfohl, H.-Chr., Braun, G. E.: Entscheidungstheorie. Normative und deskriptive Grundlagen des Entscheidens.** Landsberg/Lech: Verlag Moderne Industrie 1981. 516 Seiten, DM 58,–

Von den zahlreichen Büchern, die in den letzten Jahren zur Entscheidungstheorie veröffentlicht wurden, gehört das hier zu besprechende „Lehrbuch“ (S. 17) mit über 500 Seiten zu den rein seitenmäßig umfangreichsten Publikationen. „Es ist ein Charakteristikum des Buches, daß sowohl die normative als auch die deskriptive Entscheidungstheorie in *einem* Band dargestellt werden“ (S. 17). Hiermit ist ein hoher Anspruch gestellt, wenn man bedenkt, daß bisher in Büchern zur normativen Entscheidungstheorie vielfach nicht oder nur Unbedeutendes zur deskriptiven Entscheidungstheorie ausgesagt wird und umgekehrt in Büchern zur deskriptiven Entscheidungstheorie auf entscheidungslogische Aussagen weitgehend verzichtet wird. Ob diese bisherige Entwicklung zu bedauern ist, weil möglicherweise zu wenig Bemühen angestellt wurde, diese beiden Gebiete miteinander zu verbinden, oder ob diese Entwicklung gar nicht anders möglich war, weil sie in der Natur der Sache begründet ist, mag dahingestellt sein.

Um zu einer geeigneten Strukturierung der Entscheidungstheorie zu kommen, legen die Verfasser gleich zu Beginn drei Blickrichtungen fest. Sie differenzieren in aufbauorientierte (den inneren Aufbau einer Entscheidung betreffende) und ablauforientierte (den Ablauf von Entscheidung betreffende) Grundmodelle, in normative und deskriptive Entscheidungstheorie sowie in individuelle und kollektive Entscheidungen (vgl. S. 21 ff.). Der Gesamtstoff wird dann in vier Kapiteln dargestellt:

1. Grundmodelle der Entscheidungstheorie (120 Seiten)
2. Ausgewählte Modelle aus der normativen Entscheidungstheorie (196 Seiten)
3. Empirische Analyse zu ausgewählten Teilen der normativen Entscheidungstheorie (15 Seiten)
4. Ausgewählte ablauforientierte Modelle aus der deskriptiven Entscheidungstheorie (149 Seiten).

Positiv hervorzuheben ist die gründliche, oft ins Detail gehende Analyse. So werden etwa zur Darstellung und Analyse von diskreten Entscheidungsmodellen bei Unsicherheit einschließlich mehrerer Beispiele und einer Rationalitätsanalyse 18 Seiten beansprucht. Jedem größeren Teilabschnitt sind Wiederholungsfragen und ein Literaturverzeichnis angefügt. Da die Verfasser „großen Wert auf eine hinreichende Vergleichbarkeit“ (S. 17) der normativen und der deskriptiven Entscheidungstheorie legen, werden durch mehrmaligen Wechsel der thematischen Schwerpunkte dem Leser beide Theorien gewissermaßen simultan vorgeführt, so daß bereits auf S. 74 ff. ein „Vergleich zwischen normativer und deskriptiver Entscheidungstheorie erfolgen kann“. Diese Art der Gegenüberstellung verdient besonders hervorgehoben zu werden, da auf diese Weise die spezifischen Problemstellungen beider Theorien in hervorragender Weise verdeutlicht werden.

Die von Pfohl und Braun gewählte Darstellung wirkt allerdings auch einige Fragen auf. So sehr es beispielsweise auf der einen Seite zu begrüßen ist, wenn ein einheitliches Beispiel („Klausurvorbereitung“) über mehrere Abschnitte gewählt wird, so sehr ist es auf der anderen Seite zu bedauern, daß dieses Bei-